

Das choronymische Mikrosystem des Rumänischen. Eine historische Darstellung

Eugen Munteanu
Rumänien

Zusammenfassung

Im Rahmen des durch die rumänische Regierung finanzierten Projekts EHR («Etno-horonimia românească» – «Rumänische Ethnochoronymie») habe ich aus den Dokumenten verschiedener Epochen ausreichendes Material gesammelt, dessen lexikographische Betrachtung es mir erlaubt, ein relativ klares Bild über die Dynamik der rumänischen Choronymie zu bekommen. Es handelt sich im Wesentlichen um die Tatsache, dass in der Geschichte der rumänischen Sprache für die Ländernamen zwei verschiedene Benennungsverfahren koexistierten. In der ersten Periode der rumänischen Schriftsprache (16. - 18. Jhd.) dominierten neben den intern geschaffenen Formen wie *Țara Românească*, *Crăia Leșească*, *Împărăția Grecească*, *Țara Moscalului* oder *Moschicească* die gelehrten Einflüsse des Griechischen (*Ispania*, *Italia*, *Dachia*) bzw. Altkirchenslawischen (*Râm*). Für die moderne rumänische Literatursprache (19. - 20. Jhd.) ist das latino-romanische Muster entscheidend geworden: *Spânia*, *Italia*, *Roma*, *Rusia* usw. Die etymologischen und stilistischen Interferenzen zwischen den historischen Varietäten der rumänischen Choronymie werden ausführlich erforscht und systematisch dargestellt.

1. Seit einigen Jahren leite ich an der Alexandru-Ioan-Cuza-Universität in Iași, Rumänien, ein von der rumänischen Regierung finanziertes Projekt mit dem Namen, «Etno-horonimia românească» – «Rumänische Ethnochoronymie», welches als Ziel die Erforschung, Ausarbeitung und Veröffentlichung eines großen geschichtlichen Lexikons der Länder- und Völkernamen des Rumänischen hat. Die konkreten Ziele und die lexikografische Struktur dieser Arbeit, sowie auch ein Muster monografischer Behandlung eines bestimmten ethnochoronymischen Feldes habe ich bei anderer Gelegenheit präsentiert¹. Im vorliegenden Bericht schlage ich vor:

a) dass ich die Definition der Hauptkonzepte des ethnochoronymischen Mikrosystems und des ethnochoronymischen Feldes, welche am Beginn unserer lexikografischen Aktivitäten stehen, formuliere, und

b) dass ich aus geschichtlicher Sicht die wichtigsten Serien rumänischer Choronyme präsentiere und an Beispielen illustriere, so wie sie sich aus der Verarbeitung eines reichen Dokumentenmaterials abzeichnen.

2. Alle Bezeichnungen für verschiedene Völker sowie bewohnte Gebiete bilden in der literarischen Varietät der rumänischen Sprache ein ethno-choronymisches Mikrosystem. Im Konkreten ist die Rede von der Gesamtheit der lexematischen Einheiten mit ethnonymischer Funktion (*englez*, *francez*, *german*), in Wechselbeziehung mit den entsprechenden Choronymen (*Anglia*, *Franța*, *Germania*), sowie den in Umlauf befindlichen Deonymen (*anglicism*, *anglicitate*, *franțuzism*, *franțuzie*, *germanism*, *germanitate* etc.). Der systematische Charakter dieser lexikalischen Zusammenstellung wird verliehen durch den Mechanismus ihres Wirkens in der kognitiv-kommunikativen Praxis einer linguistischen Gemeinschaft auf dem Niveau einer gewissen historischen Sprache. Dieser Mechanismus funktioniert auf Basis einiger oppositiv-

paradigmatischer und einiger kombinatorischer Regeln. Die Hauptstruktur im Inneren des ethno-choronymischen Mikrosystems ist das ethno-choronymische Feld, unter dem ich die Struktur von paradigmatischem Typ verstehe, welche sich wie ein funktioneller Mechanismus, resultierend aus der Aufstellung aller bezeichneten Elemente, welche einer einzigen ethno-choronymischen Wirklichkeit entsprechen, darstellt (*Anglia, englez, englezește, anglism, anglicitate, anglicism, anglofon, anglofil* etc.). Im Rahmen jedes ethnochoronymischen Feldes kann die zentrale Stelle sowohl das Ethnonym als auch das Choronym in Abhängigkeit von der geschichtlichen Dynamik der Bildung des jeweiligen Feldes einnehmen. Wir nehmen ebenso die Existenz einiger ethnochoronymischer Felder zur Kenntnis, charakterisiert durch die Nicht-Existenz eines Choronyms; die zentrale Stelle wird in diesen Fällen vom Ethnonym besetzt. Dieses ist der Fall im Rumänischen bei zahlreichen antiken Bevölkerungen oder Wandervölkern, die nur durch das Ethnonym bekannt sind: *tribali* aber nicht **Tribalia*, *huni* aber nicht **Hunia* etc. Die theoretische Problematik ist wesentlich vielschichtiger, aber ich belasse es bei diesen elementaren Unterscheidungen, um zum eigentlichen Thema meines Vortrages zu kommen: die rumänischen Choronyme aus historischer Sicht.

3. Die Klassifizierungen und Beispiele, welche folgen, basieren ausschließlich auf schriftlichen Belegen². Die Choronyme sind in höchstem Maße lexikalische Einheiten bezüglich der kulturellen systematischen Aktivität, das heißt bezüglich der schriftlichen Kultur. Sie haben im Prinzip eine kognitive, politisch-praktische und wissenschaftliche Motivation. Ihre große Mehrheit hat Verbreitung in dem Wirkungsbereich kultivierter Menschen in weitestem Sinne, dem der Mitglieder der führenden Klassen der Gemeinschaft sowie dem der Gelehrten. Was die rumänische Kultur anbelangt, hat sich das choronymische System in enger Verbindung mit politischen und kulturellen Beziehungen begründet, in welchen die Rumänen mit Ländern und vorzeitlichen Völkern verzahnt waren, wie auch mit dem Prozess der Assimilierung der europäischen und weltweiten Kulturen. Die Hauptkriterien der Klassifizierung, Beschreibung und Interpretation der rumänischen Choronyme sind folgende:

- das formale Kriterium,
- das diachronische oder historische Kriterium,
- das Kriterium der Verbreitung in mehreren Stilen (allgemein) oder in nur einem Stil (speziell).
- das etymologische Kriterium (einzige Etymologie, mehrfache Etymologie),
- das Kriterium des Wirkungsbereiches der Bezeichnung: geografisch, politisch, biblisch, geschichtlich, fantastisch-utopisch,
- das stilistische Kriterium.

In Kombination und Zusammenführung ergeben diese Kriterien des dokumentarischen existierenden Materials folgende Betrachtungen.

3.1. Aus historischer Sicht, in der Dynamik der rumänischen Choronymie, zwingt uns die Realität der Dinge die Existenz zweier historischer Varietäten, klar abgegrenzt zu allen deskriptiven Zwischenstadien, zu erkennen. Wir sprechen also mit Recht von einer *alten rumänischen Choronymie* (16. Jahrhundert – erste Hälfte des 19. Jahrhunderts) und einer *modernen rumänischen Choronymie* (zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts – 20. Jahrhundert).

3.1.1. Die älteste Art der Bezeichnung der Ländernamen in den rumänischen Texten ist die interne syntagmatische Konstruktion vom Typ *Țara* (oder *Împărăția, Crăia* etc.) + das entsprechende Ethnonym, oder (seltener) übereinstimmend mit dem einfachen Choronym im Genitiv. Der Ursprung dieser Konstruktion kann sprachintern sein, auf Basis der Analogie mit

internen Endonymen vom Typ *Țara Moldovei*, *Țara Ardealului*, *Țara Câmpulungului* etc. Es ist auch möglich, dass das altkirchenslawische choronymische Model eine gewisse aktive Rolle in den Konstruktionen vom Typ *Zemlja Moldavckija*, *Zemlja Ugrovlahiskija* etc. gespielt hat.

Wir stellen die Koexistenz im Gebrauch von vier Typen syntagmatischer Varietäten dieses Modells der choronymischen Bezeichnungen fest:

a) *Țara (Împărăția, Crăia, Crăimea, Ținutul)* + übereinstimmendes adjektivisches Ethnonym im Femininum:

Țara Arăpească ‘Äthiopien’ (Ps.1651), *Țara Arăpească* ‘Arabien’ (Dos.1682, N.Cost.1710, Alex.1794), *Crăiia Anglicană* (Cant.1717), *Țara Austriească* (D.ec.1811), *Țara Cehească* (Corb.1691, Branc.1694), *Țara Horvățească* (Corb.1691), *Țara Hărăpască* (Corb.1691), *Țara Frâncească* (Branc.1694, R.Pop.1700, Nec. 1740, Mic.1800), *Țara Franțoească* (Corb.1691, F.N.1707, Ax.Ur.1725), *Țara Frâncească* (Prav.1646, Cron.1660, Corb.1691, F.N.1693), *Țara Nemțească* (Cor.1567, Prav.1646, Dos.1682, L.cant.1690, N.Cost.1710, Tem.1716, Mic.1792, Nec.1740, Cal.1814), *Împărăția Nemțească* (Cost.1686), *Țara Goțească* (Corb. 1691), *Țara Horvățească* (F.N.1703, Cantac.1694, Branc.1694, Corb.1691), *Țara Leșască* (Cor.1567, Prav.1646, Cost.1675, L.cant.1690, R.Gr.1693, Branc.1694, Ax.Ur.1725, Canta 1769, Nec.1740, Alex.1794, Hurm., Ghib. etc.), *Țara Moschicească* (Ps.En.1768), *Țara Muscălească* (Cost.1675, R.Pop.1700 Ghib.1755, 1768), *Țara Persienească* (Corb.1691), *Țara Rusască* (Ps.En.1768), *Țara Săcuiaască* (Ax.Ur.1725, Șinc.1830), *Țara Sârbească* (Dos. 1682, Cantac.1694, Branc. 1694, Temp. 1716, Ax.Ur.1725), *Țara Spaniolească* (Corb.1691), *Crăiia Svezască* (Ax.Ur.1725), *Țara Tătărăască* (R.Pop.1700, F.N.1703), *Țara Turcească* (Mic.1792, Cal.1814, Gol.1826) *Împărăția Turcească* (R.Pop.1700, Ax.Ur.1725, Cantac.1769), *Poarta Turcească* (Ax.Ur.1725, Nec.1740, Șinc.1830), *Țara Ungurească* (Mox.1620, Hurm.1650, Dos.1682, L.cant.1690, Anon.Br.1717, Ax.Ur.1725, Mic.1792 etc.), *Crăiia Ungurească* (Cost.1675, Ax.Ur.1725), *Crăimea Ungurească* (Mai.1813)

b) *Țara (Împărăția, Crăia, Crăimea, Ținutul)* + das existente Choronym im Genitiv Singular:

Țara Angliei (Corb.1691), *Țara Anatolului* (Dos.1682), *Țara Asiriei* (Mox.1620), *Ținutul Asturiei* (Mic.1800), *Țara Bulgariei* (Dos.1682, Mai.1813), *Țara Bosnii* (Ax.Ur.1725), *Împărăția Cartaghinii* (Cost.1675), *Țara Dației* (Corb.1691), *Țara Daniei* (Corb.1691), *Țara Eghiptului* (Cod.Br.1559, R.Pop.1700), *Țara Flandriei* (Corb.1691), *Țara Galatiei* (Dos.1682), *Țara Genuii* (Ax.Ur.1725), *Țara Lachedemonii* (Cant.1705), *Țara Litvei și Cnezia Litvei* (Ax.Ur.1725), *Țara Mediei* (Corb.1691), *Țara Misiei* (Mai.1813), *Țara Panoniei* (GCR1654), *Țara Persiei* (Dos.1682), *Țara Saxoniei* (Ax.Ur.1725), *Țara Serbiei* (Șinc.1830), *Țara Sițeliei* (Dos.1682), *Țara Siriei* (Ax.Ur.1725), *Țara Spanioliei* (Corb.1691), *Țara Hișpaniei* (Corb.1691, N.Cost.1710), *Împărăția Țarigradului* (Cantac.1694), *Crăimea Ungariei* (Mai.1813), *Țara Vineției* (Ax.Ur.1725).

c) *Țara (Împărăția, Crăia, Crăimea, Ținutul)* + das nominale Ethnonym im Genitiv Plural:

Împărăția Asirianilor (Iv.1709), *Împărăția Asiriilor* (Iv. 1709), *Țara Licaonilor* (Dos. 1682), *Țara Vithinilor* (Dos.1682), *Țara Bulgarilor* (Cron.1660), *Țara Haldeilor* (Dos.1682), *Țara Ceașilor* (Corb.1691), *Țara Șvițirilor* (F.N.1703), *Țara Franțozilor* (Ax.Ur.1725), *Țara Galatilor* (Dos.1682), *Țara Gotfilor* (Cron.1660), *Țara Persilor* (Cron.1660, Dos.1682, L.cant.1690, Ax.Ur.1725), *Împărăția Persilor* (R.Pop.1700, Cant.1717), *Țara Prusilor* (Ax.Ur.1725), *Crăiia Ungurilor* (Cant.1717).

d) *Țara (Împărăția, Crăia, Crăimea, Ținutul)* + das existente Ethnonym im Genitiv Singular, mit allgemeinem Wert:

Țara Muscului (oder *Moscului*) (Dos.1682), *Țara Muscalului* (Folk., Jarn.B), *Împărăția Moscului* (Cant.1717), *Împărăția Persului* (Cost.1671), *Țara Persului* (Nec.1740), *Țara*

Șvedului (Cost.1675, Nec.1640), *Împărăția Turcului* (Cost.1675, R.Gr.1693), *Țara Turcului* (Temp.1716).

Mit Aufmerksamkeit die Beispiele aus obiger Liste prüfend, stellen wir Folgendes fest: das Modell des choronymischen Zusammensetzens ist sehr produktiv; man bemerkt aber noch keine Tendenz in Richtung einer Standardisierung, für ein und dieselbe ethnisch-geografische oder politische Realität findet man unterschiedliche choronymische Zusammensetzungen, zum Teil beim selben Autor oder selben Text.

3.1.2. Die schriftliche rumänische Kultur des 16. – 18. Jahrhunderts hat sich vorrangig in Texten mit kirchlichem Charakter (Übersetzungen mit biblischem, liturgischem, kanonischem Inhalt), an welche man allmählich Texte mit anweisendem Charakter und Texte mit geschichtlichem Charakter anfügte, vergegenständlicht. Diese schriftliche Kultur hatte einen relativ geschlossenen Charakter, begrenzt durch die Verbreitung der Texte (Handschriften oder später Druckwerke) in den eingeschränkten Kreisen der klösterlich-kirchlich oder aristokratischen Umgebung, erfuhr aber in dieser Epoche einen konstanten Einfluss durch die Kultursprachen der Region, das Griechische und das Altkirchenslawische. Dieser Tatbestand bewirkte, dass das choronymische Repertoire diese zusammenlaufenden Einflüsse widerspiegelt. Es kommt zu einer relativ großen Verschiedenheit von Choronymen, aufgebaut aus Varianten der Bezeichnung oder aus verschiedenen Formen ein und derselben choronymischen Einheit, in Abhängigkeit von der Fremdsprache, aus der die entsprechenden Choronyme entliehen wurden, und aus dem Grad der phonetischen und morphologischen Anpassung eines jeden.

3.1.2.1. Man hat in den Texten unterschiedliche Formen desselben Choronyms gefunden. Der weiter oben erwähnte kulturelle Kontext hatte als Auswirkung die Verbreitung unterschiedlicher Formen derselben choronymischen Einheit in Texten, abhängig von den Anpassungsoptionen der verschiedenen Gelehrten: *Vizant* (Cant. 1717), *Vizandiia* (Cron.1660), *Vizandio* (Cantac.1694), *Vizandiu* (F.N.1695), *Vyzantiu* (Șinc.1830); *Cardaghénu* (Prav.Gov.1640, Mic.1800), *Carthago*, *Carthagona* und *Carthágon* (Corb.1691), *Carthaghénu* (Mai.1813), *Cartheghen* (Mic.1800), *Carthaghéna* (Dos.1682), *Carthaghinea* (Cant. 1717), *Carthagéna* (N.Cos.1710); *Iliric* (Cant.1717), *Illiriu* (Șinc.1830), *Iliria* (Cost.1686); *Persída* (Mox.1620, Varl.1643 etc.), *Persíia* (Corb.1691, Cant.1717), aber auch *Pérsia* (Marg.1691); *Portogália* (Cost.1686), *Portugália* (Corb.1691), *Luzitânia* (N.Cost.1710), *Lusitânia* (Cron.1660); *Scotlândia* (Branc.1694), *Scóția* (Corb.1691); *Scandináviia* (Cant.1717), *Scândia* oder *Scánția* (Cantac.1694); *Sțiția* (Corb.1691), *Schithia* oder *Schitia* (Cost.1685, Cant.1717), *Schita* (Cost.1672), cf. lat. *Scythia*, ital. *Scizia*; *Șfăția* (F.N.1693), *Șveția* (Branc.1694), *Svéția* (Cantac.1694) aber auch in der modernen Epoche *Suedia* (nach fr. *Suède*), gleichzeitig existiert im 19. Jahrhundert: *Șvédia*, *Șfězia*, *Suézia*, *Svézia*, *Svédia*, *Svéția*, *Svécia*.

3.1.2.2. Was nun die Etymologie der Choronyme betrifft, ist die Identifizierung der etymologischen Quelle eines Choronyms eine relativ einfache Angelegenheit, da die phonetische Form des Wortes die Sprache, aus der es entliehen wurde, anzeigt. Die Kenntnis der kulturellen Ausrichtungen der Autoren der Texte, des Ortes, an dem sie ausgebildet wurden, der Fremdsprachen, die sie kannten, repräsentiert ebenso wertvolle Hinweise in Bezug auf die Stabilisierung der korrekten Etymologie.

Von einer eindeutigen Etymologie kann man in wenigen Fällen sprechen. Es ist vor allem die Rede von Choronymen mit größter Allgemeinheit und mit intensivem Umlauf, welche wahrscheinlich auch in denen der Ausarbeitung der ersten Texte in rumänischer Sprache vorhergehenden Zeiten auf mündlichem Wege zirkulierten. In dieser Kategorie können zitiert werden:

— griechisch-italienisch: *Calabriia* (Cost.1686) / *Calavriia* (Cant. 1717) ← gr. *Καλαβρία*, ital. *Calabria*,

— griechisch, lateinisch und italienisch: *Filándria* (N.Cost.1710) / *Flándria* (Mic.1812) / *Fiándra* (Cost. 1675) ← gr. *Φιλάνδρα* oder *Φλάνδρας*, mitt. lat. *Flandria*, ital. *Fiandria*.

3.1.2.3. Ein interessantes Phänomen, nicht nur in der rumänischen, sondern auch in anderen Kulturen anzutreffen, ist jenes der Koexistenz im Gebrauch verschiedener Choronyme, hervorgegangen aus unterschiedlichen Wurzeln oder aus verschiedenen Sprachen. Ich werde dieses Phänomen mit einigen Beispielen aus alten rumänischen Texten illustrieren.

Das erste Beispiel bezieht sich auf die politisch-geografische Realität «Großbritannien», für die ich folgende konkurrierende Choronyme registriert habe: *Englitéra* (Cron.1660, Cost.1675, R.Pop.1700) / *Ánglia* (Corb.1691, Branc.1694) und *Ángria* (Nec.1740) / *Inglitéra* (F.N.1693) / *Anglitéra* (Căp.1830) / *Vritániia* (Branc.1694), *Vretániia* (Iv.1709), *Británia* (N.Cost.1710), *Vritánia cea Mare* (Cal.1814).

Ein wichtiger literarischer Text vom Anfang des 19. Jahrhunderts (Bud.1800) bestätigt die Unentschiedenheit der Nutzer mit Blick auf diese Reihe: *Anglia* (*Ingheltera*). Während des gesamten 19. Jahrhunderts werden die Choronyme mit der größten Verbreitung *Englitéra* und *Anglia* sein, wobei sich letzteres im 20. Jahrhundert endgültig durchsetzt. Die Zusammensetzung *Marea Britanie* erscheint kaum in Texten gegen Ende des 19. Jahrhunderts (Eminescu, Maiorescu).

Ein zweites Beispiel wird aus der Alternanz zwischen *Eghipet* (aus dem Griechischen kommend) und *Misir* (der türkische Name desselben Landes) gebildet.

Schließlich ist das dritte Beispiel das, welches in zeitgenössischem Rumänisch besonders durch das Choronym *Gruzia* benannt wird. Den rumänischen Gelehrten ist es in früheren Jahrhunderten durch die alternativen Bezeichnung *Ghiurghia* (Cant.1717), *Ivir* (Ax.Ur.1725), *Iveriia* (R.Pop.1700), *Iberia* (Cant.1717), cf. gr. *Ἰβερία*, lat. *Iberia*, bekannt.

3.1.2.4. Eine Klassifizierung nach dem Referenzbereich der Choronyme ergäbe folgende vier Klassen:

- a) biblische Choronyme: *Iduméia*, *Jordan*, *Israel*, *Finichia*, *Livan*, *Midia*, *Vavilon* etc.;
- b) politisch-geografische Choronyme: *Albania*, *Anglia*, *Arabia*, *Armenia*, *Asia*, *Austria*, *Bulgaria*, *Capadocia*, *Cehia* etc.;
- c) gelehrte Choronyme: *Cumania* (Cant. 1717), *Hetruria* (Cost.1686), *Tusfia* (Corb. 1681), *Góthia* (Dos.1682), *Ilíric* (Cant.1717) / *Illiricum* (Corb. 1691), *Ionia*, *Lachedemonia*, *Licaonia*, *Schithia*, *Şparta* etc.;
- d) mythische Choronyme: *Atlantida* (sec. XX), *Colchis* (Corb.1691), *Colchiia* (Cant. 1717), *Troada* etc.

3.2. Was jetzt die moderne rumänische Choronymie anbelangt, setzen sich folgende zusammenfassende Feststellungen durch:

— Die ursprüngliche Methode der choronymischen Bezeichnung durch Zusammensetzungen vom Typ *Țara Leșească*, *Țara Ungurească* etc. ist komplett aufgehoben. Der gelegentliche Gebrauch einer solchen Anordnung in Texten archaisierender Schriftsteller ist stilistischer Freiheit geschuldet. (siehe oben **3.1.**) Das einmütig akzeptierte Prinzip der Modernisierung der Literatursprache durch Ausrichtung nach der okzidentalen Kultur agiert intensiv im Bereich der Choronymie. Es setzen sich Entlehnungen aus den okzidentalen romanischen Sprachen (besonders der französischen und italienischen) durch.

— Das moderne choronymische Mikrosystem ist, im Vergleich zu dem alten, wesentlich stabiler; der spezifische Mechanismus der Normierung und Kodifizierung der literarischen Standardsprache eliminiert die parallelen Formen aus dem Gebrauch. Nach einer Periode von einigen Jahrzehnten nach Mitte des 19. Jahrhunderts, als man in Texten noch Parallelen vom Typ *Englitera / Anglia* oder: *Bizant / Bizanț / Bizanțiu / Bizanța* notierte, setzen sich in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts systematisch eindeutige Formen durch, die als Standardformen akzeptiert wurden (*Anglia*, respektiv *Bizanț*).

— Vom formalen Gesichtspunkt besteht das wichtigste Phänomen, mit systematischen Charakter, in der Übernahme des lateinischen Akzentes, auf der proparoxitonischen Silbe (*-ia*), anstelle der charakteristischen paroxitonischen griechischen Akzentuierung (*-ía*), die in der alten rumänischen Choronymie sehr produktiv war. Zusammen mit der Stabilisierung der modernen rumänischen Orthographie im 20. Jahrhundert auf lateinischer Basis, brachte man als Standardaussprache das lateinische Modell in Gebrauch: *Anatolia, Antióhia, Arménia, Asíria, Bitínia, Capadócia, Cária, Frígia, Galátia, Gália, Germánia, Ilíria, Mesopotámia, Pérsia, Polónia, Prúsia, Rúsia, Sicília, Síria, Tesália* etc.

— Beginnend mit dem ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts stabilisiert sich der Mechanismus auf Basis des Modells der lateinischen Akzentuierung. Alle neuen ins Rumänische eingedrungenen Choronyme bekommen in systematischer Weise den proparoxitonischen Akzent: *Abházia, Andalúzia, Astúria, Austrália, Colúmbia, Japónia, Ruténia* etc. Eine bemerkenswerte Ausnahme von dieser Regel besteht in dem nationalen Endochoronym *România*, welches als allgemeine und offizielle Bezeichnung des rumänischen Staates im Jahre 1840 bei den politisch und kulturell militanten Schriftstellern in Gebrauch gebracht wird. Der bekannteste Forscher dieser Problematik, Vasile Arvinte (*Român, românesc, România*, București, 1983), hat mit linguistischen und historischen Argumenten gezeigt, dass das nationale Choronym *România* eine interne Bildung auf Basis des normalen Appellativums *românie* ist.

— Ein Teil der in der alten Epoche im Umlauf befindlichen Choronyme wurde auch in der modernen Epoche erhalten. Unter den vielfältigen Formen, die nebeneinander in Gebrauch waren, setzte sich im Folgenden eine als einzige Norm durch. Es ist die Rede von Bezeichnungen einiger wichtiger großer Länder aus politischer oder kultureller Sicht. Das eindruckvollste Beispiel in diesem Sinne ist das Choronym für «Frankreich». Unter den konkurrierenden Formen *Franția* (Cant.1717, Nec.1740 etc.) und *Frância* (Mic.1800), auch vorkommend mit dem Syntagma *Țara Frâncească*, setzte sich in der modernen Epoche letztlich die Form *Franța* (nach ngr. *Φράντζα*) durch, die sporadisch auch in der alten Epoche bezeugt ist (Cantac. 1694, Ps.En.1768).

Im 19. – 20. Jahrhundert, als das neue choronymische Mikrosystem, basierend auf der Anpassung an das lateinische Modell der Entlehnungen aus Fremdsprachen, sich durchsetzte und allgemein in Gebrauch kam, erwarben vom stilistischen Gesichtspunkt die alten Formen von selbst starke archaische Konnotationen und wurden bewusst von einigen modernen rumänischen Schriftstellern genutzt. Diese schlummernde Kraft der stilistischen Kategorie betrifft in erster Linie die syntagmatischen zusammengesetzten Formen, wie zum Beispiel: *Imperia Austriei* (As.1848), *Țara Engliterei* (Ago.1984), *Țara Arăpească* (folclor), *Țara Leșilor și Țara Leșească* (Sad.1905), *Țara Leahului* (Russ.1854), *Imperia Bizantină* (Neg.1839), *Împărăția Chinei* (As.1830), *Țara Nemțească* (Beld.1861, Ghic.1876, Odob.1862, Xen.1891, Sad.1953, folclor), *Țara Leșilor* (Sad.1905), *Țara Leșască* (Sad.1953), *Țara Leahului* (Russ.1854), *Țara Macedonă* (Hel.1835), *Țara Muscălească* (Ior.1926), *Țara Moscului* (As.1861), *Împărăția Perșilor* (Căp.1830), *Țara Turcească* (Ghic.1983), *Țara Ungurească* (Slav.1924, Sad.1924). Archaisches hervorrufende stilistische Konnotationen beinhalten auch die einfachen alten Choronyme: *Chitái*,

Dânia și Englitéra (Cărt.1990), *Inglitéra* (Voic.1949), *Eghipet* (Car.1900, Voic.1949), *Ivîria* (Barb.1981) etc.

4. Die Volks- und Ländernamen im Rumänischen sind ein noch unerforschter Forschungsbereich. Der vorliegende Beitrag kann einen Anfang darstellen. Ich hoffe, dass die Beendigung und die Veröffentlichung unseres *Dicționar istoric al numelor de țări și popoare în limba română* (wenn auch nur teilweise!) diese Wissenslücke in der Geschichte der rumänischen Sprache schließen wird.

Anmerkungen

1. Siehe Eugen Munteanu. *Ethnonimie roumaine. Dictionnaire historique des noms de peuples et de pays en roumain. Présentation d'un projet*. In: Atti del XXII Congresso Internazionale di Scienze Onomastiche, Pisa, 28 agosto-4 settembre 2005, Bd. 5, und *Le champs ethno-choronymique «hebreu» en roumain. Approche systematique et historique*, le XXV^{ème} «Congrès International de Linguistique et de Philologie Romanes», Innsbruck, 3-8 settembre 2007 (in Vorbereitung zum Druck).

2. Die Zahl, die auf die Sigle folgt, bezeichnet das genaue oder das vermutete Jahr der Abfassung des zitierten Textes.

3. Die alte kyrillische rumänische Schrift, offiziell abgeschafft im Jahre 1861, notierte in systematischer Weise die Tonstelle der Wörter; ein sehr wertvoller Hinweis auf die tatsächliche Akzentuierung der Choronyme in der alten Epoche der rumänischen Kultur. Leider vernachlässigen sehr viele Editoren alter rumänischer Texte diese Markierung des Akzentes, indem sie die Wörter in die moderne lateinische Schrift übertragen. Dies zwingt uns häufig, uns entweder auf das kyrillische Original zu beziehen oder durch Analogie den tatsächlichen Akzent der Choronyme abzuleiten

Abkürzungen. Literatur. Quellen

Alecs. = Rădulescu-Dulgheru, Georgeta (Hg.). 1974-1979. Vasile Alecsandri. *Opere*, Bd. 4-6. București: Editura Minerva.

Alex.1794 = *Istoriia a Alexandrului celui Mare din Machedoniia și a lui Darie din Persida, împăraților, cu învoirea celor mai mari s-au tipărit în tipografia lui Petru Bart*. Sibiu.

Anon.Br. = *Istoria Țării Românești de la octombrie 1688 pînă la martie 1717*. In: CM, Bd. 2, 273-252.

As. = Ursu, N. A. (Hg.). 1973-1981. Gh. Asachi. *Opere*, Bd. 1-2. București: Editura Minerva.

Ax.Ur. = Ștrempel, Gabriel (Hg.). 1993. Axinte Uricariul. *Cronica paralelă a Țării Românești și a Moldovei*. București: Editura Minerva.

Barb. = Barbu, Eugen. 1981. *Săptămîna nebunilor*. București: Editura Albatros.

Beld. = Beldiman, Vornicul Alecu. 1861. *Eterie sau Jalnicile scene prilejite din resvrătirile Grecilor, prin șeful loru Alesandru Ipsilanti, venitu din Rusia la anulu 1821 (...)*, editată de banul și cavaleriul Alecu Balica, Iassi, Tipografia Buciumului Romanu.

Bibl. = 1688. *Biblia, adecă Dumnezeiasca Scriptură a Vechiului și Noului Testament (...)*. București.

Branc. = Mioc, Damaschin, und Marieta Adam-Chiper (Hg.). 1987. Gheorghe Brancovici. *Cronica românească (cca. 1694-97)*. București: Editura Academiei Române.

Bud. = Byck, Jacques (Hg.). 1967. I. Budai Deleanu, *Țiganiada sau Tabăra țiganilor. Poem eroi-comico-satiric alcătuit (...) în anul 1800*. București: Editura pentru Literatură.

CM = Mihail Gregorian (Hg.). 1961. *Cronicari munteni*. Bd. 1-2. București: Editura pentru literatură.

C.Vor. = Costinescu, Mariana (Hg.). 1981. *Codicele voronețean*. București: Editura Minerva.

Cal. = 1814. *Calendariu ce slujeaște pre 100 de ani de la 1814 pînă la 1914 (...)*. Acum întâiu româneaste alcătuit și cu chieltuiala lui Nicola Nicolau din Brașov, dat în tipariu. Buda.

- Cant. = Toma, Stela (Hg.). 1999. Dimitrie Cantemir, *Hronicul vechimei a romano-moldo-vlahilor*. Bd. 1-2. București: Editura Minerva.
- Canta = Ilieș, Aurora, und Ioana Zmeu (Hg.). 1987. Ioan Canta, *Letopiseșul Țării Moldovii de la a doua și pînă la a patra domnie a lui Constantin Mavrocordat voevod (1741–1769)*. București: Editura Minerva.
- Cantac. = *Istoriia Țării Rumânești de stolnicul Constantin Cantacuzino*. In: CM, Bd. 1, 1-80.
- Car. = Duță, Marcel. 1999. I. L. Caragiale, *Publicistică și corespondență*. București: Editura Grai și Suflet – Cultura Națională.
- Căp. = Căpățineanu, Stanciu. 1830. *Mărimea romanilor sau Băgare de seamă asupra pricinilor înălțării și căderii lor de Monteschiu și tradusă din franțozește*. Craiova.
- Cărt. = Cărtărescu Mircea. 1990. *Levantul*. București: Editura Cartea Românească.
- Cod.Br. = Gafton, Alexandru (Hg.). 2003. *Codicele Bratul*. Iași: Editura Universității „Alexandru Ioan Cuza”.
- Cor.1561= Dimitrescu, Florica (Hg.). 1963. *Tetraevangelul tipărit de Coresi, Brașov, 1560–1561, comparat cu Evangheliarul lui Radu de la Mănăstiri, 1574*. București: Editura Academiei.
- Cor.1567= Drimba, Vladimir (Hg.). 1998. Coresi, *Tâlcul evangheliilor și Molitvenic rumânesc (cca 1567-68)*. București: Editura Academiei Române.
- Corb. = Gherman, Mihai-Alin (Hg.). 2001. Teodor Corbea, *Dictiones Latinae cum Valachica interpretatione (aprox. 1691–97)*. Bd. 1. Cluj-Napoca: Clusium.
- Cost. = Panaitescu, P. P. (Hg.). 1958. Miron Costin, *Opere*. București: Editura de Stat pentru Literatură și Artă.
- Cron.1660 = Ștrempel, Gabriel (Hg.). 1998-1999. *Cronograf. Tradus din grecește de Pătrașco Danovici*. Bd. 1-2. București: Minerva.
- D.ec. = Cojocaru, I. (Hg.). 1958. *Documente privitoare la economia Țării Românești, 1800–1850*. Bd. 1-22. București: Editura Științifică.
- Dos. = Frențiu, Rodica (Hg.). 2002. *Viața și petrecerea svinților acmu (...) cu poslușania a smereniei noastre, a lui Dosoței, Mitropolitul Sucevei*. Cluj. Editura Echinox.
- Emin. = Vatamaniuc, Dimitrie (Hg.). 1989. M. Eminescu, *Opere*: Bd. 10: Publicistică. București: Editura Academiei.
- F.N. = Vîrtosu, Emil (Hg.). 1942. *Foietul Novel. Calendarul lui Constantin Vodă Brâncoveanu 1693-1704*. București.
- GCR = Gaster, Mozes (Hg.). 1891. *Chrestomatie română. Texte, tipărite și manuscrise (sec. XVI-XIX), dialectale și populare (...)*, Bd. 2. Leipzig-București.
- Ghib. = Ghibănescu, Gh. (Hg.). 1906-1907. *Surete și izvoade (Documente slavo-române)*. Bd. 1-3. Iași: Tipografia Dacia.
- Ghic. = Roman, Ion (Hg.). 1967-1988. Ion Ghica. *Opere*. Bd. 1-6. București: Editura pentru Literatură.
- Gol. = Haneș. P. V. (Hg.). 1915. Dinicu Golescu. *Însemnare a călătorii mele, Constantin Radovici din Golești, făcută în anul 1824, 1825, 1826*. București: Minerva.
- Hasd. = Mihăilă, G. (Hg.). 1983-1984. *Cuvente den bătrîni. Limba română vorbită între 1550–1600*. Studiu paleografico-lingvistic de B. Petriceicu Hasdeu, cu observațiuni filologice de Hugo Schuchard. Bd. 1-3. București: Editura Didactică și Pedagogică.
- Hel. = Anghelescu, Mircea (Hg.). 2002. Ion Heliade-Rădulescu. *Opere*. Bd. 1-2. București: Editura Univers Enciclopedic.
- Hurm. = Hurmuzachi, Eudoxiu (Hg.). 1913. *Documente privitoare la istoria românilor*. Bd. 15: Acte și scrisori din arhivele orașelor ardelene Bistrița, Brașov, Sibiu, publicate după copiile Academiei Române de N. Iorga, partea a II-a, 1601–1825. București.

- Ior. = Beza, Marcu (Hg.). 1965. Nicolae Iorga. *Pagini alese*. Bd. 1-2, București: Editura pentru Literatură.
- Ist.Tr. = 1689. *Împărăția lui Priiam, împăratul Troadei, cetății ceii mari*. Ms. Biblioteca Academiei Române.
- Iv. = Strempele, Gabriel (Hg.). 1972. Antim Ivireanul. *Opere*. București: Editura Minerva.
- Îndrept.1768 = *Îndreptarea păcătoșilor, adecă învățatură către cel ce să pocăiaște, cum să cade să se ispoveduiască*, Iași.
- L.cant.1690 = *Istoriia Țării Rumânești de când au descălecat pravoslavnicii creștini (Letopisețul cantacuzinesc)*. In: CM, Bd. 1, 81-224.
- Mai. = Chindriș, Ioan (Hg.). 1995. Petru Maior. *Istoria bisericii românilor*. Bd. 1. București: Editura Viitorul Românesc.
- Mărg. = 1691. *Mărgăritare, adică Cuvinte de multe feliuri a celui întru sfinți părintele nostru (...) a lui Zlatoust (...). S-au tipărit în vestitul oraș al mării sale, în București (...), anii de la facerea lumii 7199*, Snagov.
- Mic.1800 = Micle, Veniamin (Hg.). 1993. Samuil Micu. *Istoria bisericească*. Transliterare de pe manuscrisul original paleografic, Bistrița.
- Mic.1792 = Cîmpeanu, Cornel (Hg.). 1963. Micu, Samuil. *Scurtă cunoștință a istorii românilor*. București: Editura Științifică.
- Min. = 1805. *Mineitul lunii lui iunie, carele mai-nainte s-au fost tipărit...prin osîrdia...iubitului de Dumnezeu Episcop al Rîmnicului Filaret, iară acum...s-au mai îndreptat la tălmăcire...în zilele mării sale domnul Țării Românești Ioanu Constantin Alexandru Ipsilant voievod*. Buda.
- Mox. = Mihăilă, G. (Hg.). 1989. Mihail Moxa, *Cronică universală*. București: Minerva.
- N.Cost. = Ștrempele, Gabriel (Hg.). 1976. *Ceasornicul domnilor de Antonio de Guevara, traducere din limba latină de Nicolae Costin*. București: Minerva.
- Nec. = Iordan, Iorgu (Hg.). 1955. Ion Neculce, *Letopisețul Țării Moldovei și O samă de cuvinte*, București: Editura de Stat pentru Literatură și Artă.
- Neg. = Leonte, Liviu (Hg.). 1974-1986. C. Negruzzi, *Opere*. Bd. 1-3. București: Editura Minerva.
- Odob. = Vianu, Tudor (Hg.). 1955. I. A. Odobescu, *Opere*. Bd. 2. București: Editura de Stat pentru Literatură și Artă.
- Prav. = Rădulescu, Andrei (Hg.). 1961. *Carte românească de învățatură, Iași, 1646*. București: Editura Academiei.
- Prav.Gov. = *Pravila aceasta iaste direptătoriu de lege, tocmeala sfinților apostoli tocmita de zece săboară (...). Tipăritu-s-au (...) în mănăstirea Govora vleit 7148, iară de la nașterea lui Hristos 1640*.
- Ps.En. = Ilieș, Aurora, und Ioana Zmeu (Hg.). 1987. Pseudo-Enache Kogălniceanu, *Letopisețul Țării Moldovii de la domnia întâi și pînă la a patra domnie a lui Constantin Mavrocordat voievod (1733-1774)*. București: Editura Minerva.
- Ps. 1651 = *Psaltiri, ce să zice Cîntarea a fericitului Proroc și Împărat David (...). Tipăritu-s-au întru a Mării Sale Tipografie (...) în cetatea Belgradului (...)*.
- R.Gr. = *Cronica lui Radu Greceanu*, in: CM, Bd. 2, 5-273.
- R.Pop. = *Istoriile domnilor Țării Românești, de Radu Popescu*. In: CM, Bd. 2, 225-576.
- Russ. = Haneș, Petre V. (Hg.). 1908. Alexandru Russo, *Scrieri*. București: Institutul de Arte Grafice.
- Sad. = Sadoveanu, Mihail. 1940-1967. *Opere*. Bd. 1-19-20. București: Editura pentru Literatură.
- Slav. = Sanda, George (Hg.). 1967. Ioan Slavici, *Amintiri (Amintiri. Lumea prin care am trecut. Fapta omenească. Articole)*. București: Editura pentru Literatură, București.
- Șinc. = Neagoe, Manole (Hg.). 1969. Gheorghe Șincai, *Hronica românilor și a mai multor neamuri (...). În Buda (...) începută a se tipări la anul 1808*, in *Opere*, Bd. 1-2. București: Editura pentru Literatură.

- Tem. = Şchiau, Octavian, und Livia Bot (Hg.). 1969. Radu Tempea, *Istoria Sfintei Besereci a Şcheilor Braşovului*. Bucureşti: Editura pentru Literatură.
- Varl.1643 = Neagu, Manole (Hg.). 1991. Varlaam, *Carte românească de învăţătură (...)* Iaşi, 1643, Chişinău: Hyperion.
- Varl.1645 = Teodorescu, Mirela (Hg.). 1984. Varlaam, *Opere. Răspunsul împotriva catihismului calvinesc*, Bucureşti: Minerva.
- Voic. = Sorescu, Roxana (Hg.). 1998. Vasile Voiculescu, *Integrala prozei literare*. Bucureşti: Anastasia.
- Xen. = Mihăilescu-Bîrliba, V., Nicolae Stoicescu, und Maria Simionescu (Hg.). 1985-1993. A. D. Xenopol, *Istoria românilor*. Bd. 1-4, Bucureşti: Editura Enciclopedică.

Eugen Munteanu
Universität Wien
Institut für Romanistik
Spitalgasse 2, Hof 8
1090 Wien
AUSTRIA
eugenmunteanu@hotmail.com